



# Badminton-

# RUNDSCHAU

AMTL. ORGAN DES BADMINTON-LANDES-VERBANDES NORDRHEIN-WESTFALEN E. V.

10. Jahrgang

5. August 1967

Nr. 8

## Kleine Überraschungen in Frankfurt-Sachsenhausen

### Irmgard Latz und „Siggi“ Betz

Sieger im 1. bundesoffenen Frankfurter Ranglistenwertungsturnier

Ohne die amtierenden Deutschen Meister Wolfgang Bochow (1. DBC Bonn) und Marieluise Wackerow (1. BC Beuel), die Platz 1 in der Jahresrangliste des Deutschen Badminton-Verbandes bereits vorher sicher hatten, ging es in der Sporthalle in Frankfurt-Sachsenhausen beim vierten und letzten Wertungsturnier der deutschen Spitzenklasse um die Plätze 2 bis 12. Es gab einige Überraschungen. So schieden von den Gesetzten im Herren-Einzel Wulff (Bochum), Lösche (Mülheim) und Winter (Wiesbaden) frühzeitig aus und bei den Damen überstand Lore Hawig (Beuel) nicht die Vorrunde.

„Es war zwar wieder einmal teuer, doch es hat sich gelohnt“, meinte der strahlende Sieger im Herren-Einzel beim 1. bundesoffenen Frankfurter Turnier der Münchener Betz. Teuer deshalb, weil Deutschlands Badmintonspieler mit Ausnahme der deutschen Meisterschaften und der Länderkämpfe bei allen übrigen Veranstaltungen ihre Federbälle aus der eigenen Tasche bezahlen müssen. Wenn man bedenkt, daß in einem Spiel durchschnittlich drei bis vier Bälle „verschlagen“ werden, kann ein solches Mammutturnier für die Sieger sehr kostspielig werden: Ohne Einsatz (ein Ball = 2 Mark) kein Preis. „Wir Badmintonspieler sind halt alle Idealisten“, sagte Betz.

Ausrichter dieses vierten und letzten Turniers, nach dem die neue Rangliste gebildet wird, war der 1. Frankfurter Badminton-Club, der die 90 Teilnehmer aus 27 Vereinen hervorragend betreute. In allen Konkurrenzen setzten sich die Favoriten durch. Im Herren- und Damen-Einzel gab es die erwarteten Endspielbesetzungen. Bei den Damen erreichten die beiden Bonnerinnen Latz und Schumacher, bei den Herren die Münchener Beinvogl und Betz die Endspiele. Während der Sieg von Betz eine kleine Überraschung bedeutete, gewann mit Latz die Favoritin. Einen schönen Erfolg buchten die Wiesbadener Fulle/Framke, die im Herren-Doppel hinter Kucki/Lösche (Mülheim) und Beinvogl/Betz den dritten Platz belegten. Unangefochten siegten Latz/Schumacher im Damen-Doppel, die im Endspiel Schäfer/Hawig (Mülheim/Beuel) 10:15, 15:5, 15:5 schlugen. Die Klein-Krotzenburgerin Hennemann verlor im Spiel um den dritten Platz mit ihrer Berliner Partnerin Puruckherr gegen Witten/Kisker (München/Köln) mit 15:10, 4:15, 11:15.

#### Die Ergebnisse

Herren-Einzel: Finale: Betz — Beinvogl (beide MTV 79 München) 15:10, 8:15, 18:13, 3. Garbers (1. FBC Marl), 4. Wossowski, 5. Kucki (beide 1. BV Mülheim), 6. Bock (BC Braunschweig), 7. Schäfer (1. BV Mülheim), 8. von Blottwitz (BC Braunschweig). — Damen-Einzel (16 Teilnehmerinnen): Finale: Irmgard Latz — Gerda Schumacher (beide 1. DBC Bonn) 11:0, 11:1, 3. Edeltraut Geist (TSV Enningen), 4. Gudrun Ziebold (FC Langenfeld), 5. Ursula Puruckherr (BSC Rehberge Berlin), 6. Anke Witten (MTV 79 München), 7. Ann Hennemann (Tschft. Klein-Krotzenburg), 8. Karin Schäfer (1. BV Mülheim). — Herren-Doppel (16 Paare): Finale: Kucki/Lösche (1. BV Mülheim) — Beinvogl/Betz (MTV 79 München) 3:15, 15:3, 15:2, 3. Fulle/Framke (1. BC Wiesbaden), 4. Fischer/Schäfer (1. BV Mülheim). — Damen-Doppel (8 Paare): Finale: Latz/Schumacher (1. DBC Bonn) — Schäfer/Hawig (1. BV Mülheim/1. BC Beuel) 10:15, 15:15, 15:5, 3. Wittten/Kisker (MTV 79

München/Kölner FC Blau-Gold), 4. Puruckherr/Hennemann (Rehberge Berlin/Tschft. Klein-Krotzenburg).

#### Zweimal Rita Werner

Erfolgreichste Teilnehmerin des B-Turniers war Rita Werner vom 1. Frankfurter BC. Im Einzel setzte sie sich im Finale gegen Dauer (Velmede) 12:10, 11:3 durch. Das Doppel gewann sie zusammen mit ihrer Vereinskameradin Inge Hermann, die für die immer noch unter den Folgen ihrer Verletzung leidende Erna Müller einsprang, mit 15:9, 15:12 gegen Dauer/Schulte-Wiese (Velmede). Frank/Kammandel (Langendiebach) kamen hier auf den dritten Platz. Im Herren-Einzel behauptete sich der Limburger Hartmann 15:12, 15:3 gegen den Berliner Wittig. Neugebauer (Wetzlar) wurde Dritter. Im Herren-Doppel setzten sich die Braunschweiger Bock/Schulz 15:8, 15:6 gegen die Berliner Wittig/Hellwig durch. Auf Platz 3 landeten die Budesheimer Faß/Picard.

#### Die offizielle DBV-Jahresrangliste

Nach Abschluß der Spielzeit 1966/67 hat Sportwart Siegfried Maywald nachstehende offizielle Jahresrangliste (gewertet wurden die Ranglistenturniere in Würzburg, Hannover, Köln, Frankfurt und die DM in Böblingen) herausgegeben:

Herren	
1. Bochow, Wolfgang	3 P.
2. Braun, Willi	5 P.
3. Beinvogl, Franz	7,5 P.
Betz, Siegfried	7,5 P.
5. Garbers, Karlheinz	13,5 P.
6. Wulff, Friedhelm	14,5 P.
7. Maywald, Roland	19,5 P.
8. Wossowski, Heinz	20,5 P.
9. Lösche, Horst	26,0 P.
10. Winter, Torsten	29,0 P.
11. Bock, Dieter	29,5 P.
Kucki, Gerd	29,5 P.
Damen	
1. Wackerow, Marieluise	3 P.
2. Latz, Irmgard	4 P.
3. Schumacher, Gerda	7,5 P.
4. Puruckherr, Ursula	12 P.
5. Schäfer, Karin	13,5 P.
Ziebold, Gudrun	13,5 P.
7. Geist, Edeltraut	18,5 P.
8. Hawig, Lore	19,7 P.
9. Hennemann, Ann	20,5 P.
10. Witten, Anke	22,7 P.
11. Schleicher, Suse	30,5 P.
12. Hau, Heide	32,0 P.

# Der Skandal in Djakarta

## Thomas-Cup-Finale am neutralen Ort

Djakarta. (dpa) Indonesien und Malaysia, die sich für das Finale um den Badminton-Thomas-Cup qualifiziert hatten, waren nach Rücksprache mit dem Internationalen Badminton-Verband in Djakarta damit einverstanden, die inoffizielle Weltmeisterschaft in einer neutralen Stadt noch einmal auszutragen.

Indonesien, der Verteidiger des Thomas-Cup, lag in Djakarta gegen den Herausforderer Malaysia mit 3:4 im Rückstand, als eine Vielzahl der 12000 Zuschauer den Kampfplatz stürmte und sich von dort nicht mehr vertreiben ließ. Diese Zwischenfälle ereigneten sich beim möglicherweise entscheidenden Doppel zwischen Ngboon Bee/Ten Yee Khan (Malaysia) gegen Muljadi Farac/Agus Susanto (Indonesien). Das malaysische Paar hatte den ersten Satz klar 15:2 gewonnen, im zweiten aber mit 15:18 verloren. Dann ereigneten sich die Zwischenfälle, die den Sekretär des Internationalen Badminton-Verbandes, Herbert Scheele, der als Unparteiischer amtierte, zum Abbruch zwangen. Noch in der Nacht setzten sich auf den Straßen in Djakarta die Zwischenfälle fort, wobei es mehrfach zu Zusammenstößen mit der Polizei kam. Der Däne Erland Kops, einer der weltbesten Badminton-Spieler, erklärte zu den Zwischenfällen: „Ich möchte unter solchen Bedingungen nicht spielen.“ — Ähnliche Ausschreitungen hatte es 1964 in Tokio gegeben, als Indonesien mit 5:4 über Dänemark den Thomas-Cup gewann.

**Der Indonesische Badminton-Verband hat es abgelehnt eine Mannschaft nach Neuseeland zu entsenden. Indonesien verzichtet nun auf die Verteidigung des Pokals und gab die Trophäe über die britische Botschaft dem Internationalen Badminton-Verband in London zurück.**

## Erfolgreiche Titelverteidigung

### Willi Braun und Detlef Würfel

#### 6. Deutsche Hochschulmeisterschaft im Badminton in Tübingen

Im Institut für Leibesübungen der Universität Tübingen fanden die 6. Deutschen Hochschulmeisterschaften im Badminton statt. Nach den Deutschen Meisterschaften Ostern 1967 in Böblingen wurde auch diese Veranstaltung durch die Qualität der Spiele und durch die vorzüglichen Spielbedingungen zu einer Werbung für eine Sportart, die im Gegensatz zu anderen Bundesländern in Baden-Württemberg noch wenig verbreitet ist.

Die örtlichen Bedingungen, es konnte auf sieben Feldern gespielt werden, und die Organisation fand bei den 34 Teilnehmern von 13 Hochschulen so viel Anklang, daß sie den Wunsch aussprachen, auch die nächste Meisterschaft in Tübingen auszutragen.

Im Herren-Einzel setzten sich erwartungsgemäß folgende vier gesetzten Spieler bis zum Semifinale durch: Wilhelm Braun (Titelverteidiger und Deutschlands Nr. 2 im Einzel und Doppel), Dietrich Franke (Süddeutscher Meister), Jürgen de Haas (Berliner Meister) und Dietrich Sickert (ebenfalls Berlin).

Braun hatte keine große Mühe mit 15:4, 15:6 über Sickert ins Finale vorzustoßen. Er traf hier auf de Haas, der überraschend klar (15:6, 15:9) Franke ausschaltete. Das Endspiel zwischen Braun und de Haas war ein Höhepunkt der Veranstaltung. Es war äußerst spannend, schnell und zeigte die ganze Variationsbreite ausgefeilter Badminton-technik — vom hart gespielten Schmetterball bis zum raffiniert plazierten Dropball. Braun von der PH Braunschweig verteidigte seinen Titel gegen de Haas (TU Berlin) mit 17:6, 15:6 erfolgreich und wurde erneut Deutscher Hochschulmeister.

Um den 3. und 4. Platz kämpften Sickert (TU Berlin) und Franke (Uni Freiburg), der überraschend klar mit 7:15 und 8:15 von Sickert geschlagen wurde.

Im Herren-Doppel trafen sich im Endspiel Braun/Würfel von der PH Braunschweig — durch einen Drei-Satz-Sieg über Franke/Kottmann (Uni Freiburg) — und de Haas/Sickert von der TU Berlin, die über Salb/Kaiser (Uni München) mit 15:5, 18:17 siegten. So wurde das Endspiel eine Neuauflage des Finales von 1966. Der Vizemeister wurde jedoch wiederum von Braun/Würfel geschlagen. Allerdings erkämpften sich die Berliner den ersten Satz mit 15:5 recht überlegen. Die beiden anderen Sätze mußten die Berliner den nun konzentriert spielenden Braunschweigern mit 15:7, 15:7 abgeben.

— Gr. —

## Mitgliederversammlung des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen

Im Plenarsaal des Düsseldorfer Landtages fand die Mitgliederversammlung des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen statt. Rund 300 Delegierte der einzelnen Fach- und Anschlußverbände wurden vom Vorsitzenden, Innenminister Willi Weyer, über Weg und Ziel der nächsten Jahre unterrichtet:

„Angesichts der bisherigen Aufwärtsentwicklung ist es nicht vermessen, an die Verwirklichung des Planes zu glauben, nach dem bis zum olympischen Jahr 1972 eine Mitgliederzahl von 2,5 Millionen erreicht werden soll.“

Neben dem Dank an Parlament und Regierung für die Unterstützung des Sports im Lande Nordrhein-Westfalen, gab die Mitgliederversammlung in Form einer Resolution ihrer Besorgnis darüber Ausdruck, daß trotz der steigenden Zahlen in den Vereinen die Mittel in den letzten Jahren nicht wesentlich erhöht worden sind. Sie bittet um eine stärkere Berücksichtigung des Sports bei den künftigen Finanzplanungen.

## Neubesaitungen auf Carlton-Ganzstahl-Schläger:

Eternyl-Nylon-Saite DM 13.00

BOB-Darmsaite Nr. 3 DM 17.00

## Originalbesaitete Carlton 3 Punkt 9-Schläger:

(Sofort ab Lager lieferbar)

mit Eternyl-Besaitung DM 67.50

mit naturfarbiger Darmsaite DM 75.00

**FRED HAAS** Spezialhaus für den Badmintonsport

6202 Wiesbaden-Biebrich · Rathausstraße 45a u. 49 · Tel. 66269 Vorw. Wiesbaden 06121

## Ausschreibung

### Internationales Jugendturnier von Stockholm

Termin: 10. und 11. November 1967

**Klassen:** Junioren 1949 geboren oder später Einzel — Doppel — Mixed.

Junioren 1952 geboren und später nur Einzel.

**Austragungsort:** Stockholms Badmintonhall, Skvadronstigen 3, Stockholm No. Telefon 08/61 55 42.

**Startgebühren:** Einzel Sw. Kr. 6.—  
Doppel Sw. Kr. 10.—

**Bälle:** ARISTO — für die Endspiele stellt der Ausrichter die Bälle.

**Meldung an:** Mr. Karl-Erik Solberg, Däckelvägen 87, Jakobsberg, Schweden bis zum 10. Oktober 1967

## Düsseldorfer Stadtmeisterschaften

Der Olympische Sportclub Düsseldorf sorgte als Ausrichter der diesjährigen Stadtmeisterschaften für eine gute Organisation des Turniers, das im einfachen K. o.-System durchgeführt wurde. Spannung und kämpferischer Einsatz aller Akteure kennzeichneten dieses Turnier, das damit zu einem würdigen Abschluß der Saison wurde. Seinen großen Erfolg des Vorjahres konnte der Badminton-Club Düsseldorf (BCD) wiederholen, denn von fünf Titeln konnte er vier für sich verbuchen. Erfolgreichste Teilnehmer waren die Geschwister Angela Mandrella und Christa Slagmann, sowie Hans-Dieter Wochele (alle BCD) mit jeweils zwei Titeln.

Im Herren-Einzel setzten sich bis auf eine Ausnahme alle gesetzten Spieler durch. Um den Eintritt ins Viertelfinale besiegten folgende Spieler ihre Gegner in jeweils zwei Sätzen: Hans-Dieter Wochele (BCD) den OSC'er Alfred Fischer, Wolfgang Hluchan (SWD) den BCD'er Harro Schramm, Günter Duderstadt (BCD) den OSC'er Wilfried Merheim und Jan Wahlen (BCD) den OSC'er Franz Krähahn. Im Semifinale waren allein drei Spieler des BCD vertreten und machten daher diese Disziplin unter sich aus, denn Wochele besiegte den vorjährigen Vizemeister Hluchan vom BC Schwarz-Weiß Düsseldorf (SWD) in drei Sätzen und Duderstadt seinen Clubkameraden und Titelverteidiger Wahlen in zwei Sätzen. Beide Finalisten zeigten ein sehr spannungsreiches und technisch gutes Spiel. Duderstadt gewann den ersten Satz nach einem 12:14-Rückstand noch mit 17:14, unterlag aber dann im zweiten Satz mit 6:15. Im entscheidenden dritten Satz mußte Wochele, der zweifache frühere Niedersachsenmeister im

Mixed, erst einen 0:6-Rückstand gegen den sich tapfer wehrenden Duderstadt aufholen, um diesen Satz mit 15:7 auf Grund seiner sehr genau platzierten Bälle und der besseren Kondition zu gewinnen. Eine Wiederholung des vorjährigen Endspiels ergab sich im Damen-Doppel. Margret Fuchs/Hilde Kegler (beide SWD) begannen sehr verheißungsvoll. Sie entschieden den ersten Satz mit 15:11 für sich. Sehr spannend verlief der zweite Durchgang, den die Titelverteidiger Angela Mandrella/Christa Slagmann (beide BCD) erst nach sehr hartnäckigem Widerstand gewannen. Durch eine Leistungssteigerung im entscheidenden dritten Satz mit 15:8 konnten dann Slagmann/Mandrella ihren Titel erfolgreich verteidigen.

Für eine große Überraschung im Herren-Doppel sorgten die ungesetzten OSC'er Merheim/Krähahn, denn im Finale besiegten sie John/G. Mandrella (BCD) nach einem dramatischen Kampf in drei Sätzen mit 18:13, 9:15 und 15:6. Beide Finalisten mußten in den Vorrundenspielen sehr hart um den Einzug ins Finale kämpfen, denn John/G. Mandrella hatten im Semifinale sehr viel Mühe mit den OSC'ern Winkelheck/Rahn. Einen weitaus schwierigeren Weg mußten die Überraschungssieger Merheim/Krähahn zurücklegen, denn sie besiegten die hoch favorisierten Wahlen/Duderstadt (BCD) nach hartem Kampf in drei Sätzen und im Semifinale schalteten sie die vorjährigen Überraschungssieger Thöne/H. Schramm (BCD) ebenfalls nach mitreißendem Spiel in drei Sätzen aus.

Um den Eintritt ins Mixedfinale bezwangen die Titelverteidiger Hluchan/Kegler (SWD) die OSC'er Winkelheck/Eich knapp in drei Sätzen, während Wochele/A. Mandrella (BCD) ohne Mühe Lang/Mertens (SWD) in zwei Sätzen ausschalteten. Das Endspiel gewannen die früheren Stadtmeister Wochele/A. Mandrella gegen Hluchan/Kegler überlegen in zwei Sätzen mit 15:7, 15:6 und eroberten sich damit den Titel erneut. Im Damen-Einzel gewann Christa Slagmann (BCD) den Titel kampflos. Mit einem großen Erfolg des BCD endeten auch die Jugend-Finalkämpfe. Der BCD entschied alle fünf Disziplinen für sich und stellte alle Finalisten. Im Mädchen-Einzel besiegte Annegret Knef überraschend die Titelverteidigerin Ilona Labes in drei Sätzen. Ebenfalls für eine Überraschung sorgten im Jungen-Doppel Scheurer/Kröger, die ihre favorisierten Gegner Weise/Tietze sehr knapp in drei Sätzen bezwangen. Im Jungen-Einzel siegte Friedemann Mittelstädt gegen Harry Weise, im Mixed Mittelstädt/Weitzig gegen Scheurer/Koss und im Mädchen-Doppel Labes/Knef gegen Koss/Weitzig jeweils in zwei Sätzen.

Das Schüler-Jungen-Einzel gewann Kriegler gegen Voßkämper klar.



## Badminton-Motive

Badminton-Motive auf Briefmarken sind in den ostasiatischen Staaten nichts Neues — im Gegenteil zu Europa. Unser Bild zeigt Marken aus Indonesien, die anlässlich der Erinnerung des „Thomas-Cup“ und Asiatischen Spiele in Djakarta herausgegeben wurden. Portugal gab eine Marke in seiner Kolonie Macao heraus und auch Japan präsentierte bereits 1958 eine Marke mit Federball-Motiven.

## Auswahlspiele unserer Jugendmannschaft

Ende Mai trat unsere Auswahlmannschaft zum Rückspiel gegen die Niederlande in Venlo an und kassierte dort eine 6:4-Niederlage. Die Gastgeber wollten sich in heimischer Umgebung für die im Vorjahr erlittene 10:1-Niederlage revanchieren, was ihnen auch vom Ergebnis her gelang. Trotzdem war der Sieg nicht so eindeutig, wie das Ergebnis es erscheinen läßt, immerhin wurden die verlorenen Spiele im Jungen-Einzel erst knapp im 3. Satz entschieden. Unsere Gewinnspiele resultieren aus den beiden Mixed-Spielen, dem 2. Jungen-Einzel und dem 2. Jungen-Doppel. Helga und Lutz gewannen ihr Mixed ebenso sicher wie Ulli und Christa. Klaus holte in seinem Einzel den 3. Punkt wie auch im Doppel mit Ulli den Vierten. Überraschend die Zwei-Satz-Niederlage von Helga gegen Joke van Beusekom.

Es spielten: Helga Schumacher, Klaus Gorholt, Ulli Gumpert (alle FC Langenfeld), Lutz Tupay (BV Mülheim) und Michael Schnaase (SC Lüdinghausen), Christa Schulte-Wiese TuS Velmede-Bestwig.

Die gleiche Mannschaft spielte am 25. 6. in Langenfeld gegen Niedersachsen. Für uns galt es, die in Frankfurt erlittenen Schlapfen im Mannschaftswettbewerb etwas auszugleichen, die Niedersachsen wollten die Hinspielniederlage aus Hannover wieder wettmachen. Somit waren also die besten Voraussetzungen für ein ausgeglichenes und spannendes Spiel gegeben.

Nach den beiden ersten Spielen stand es 1:1. Christa konnte Schnelle in 2 Sätzen mit 11:8 und 12:10 niederbringen, Klaus und Hans Döhrn gaben sich im ersten Doppel erst nach der Verlängerung im 3. Satz geschlagen (Gall/Pawlik siegten mit 15:12, 12:15 und 18:15). Dann zog aber unsere Mannschaft unaufhaltsam davon. Spannend machte es eigentlich nur Michael, als er im 1. Satz gegen Pawlik eine 12:3-Führung aufholte und diesen Satz noch mit 17:15 für sich entscheiden konnte. Unter ständigem leichten Führungswechsel ging der 2. Satz über die Bühne, den Michael mit 18:14 für sich entschied. Klaus gewann das 2. Einzel gegen Gall sicher mit 15:4 und 15:3 und Hans schlug Wagner mit 15:13 und 15:6. Lutz und Helga hatten im Mixed mehr Schwierigkeiten als erwartet und das Ergebnis fiel mit 15:12 und 15:9 knapper aus, als man allgemein erwarten konnte. Dafür war das Ergebnis des Mädchen-Doppels aber umso erfreulicher. Christa und Helga wollten die Scharte von Frankfurt wieder wettmachen. Knapp aber verdient besiegten sie das Deutsche Meisterpaar Schnelle/Biemüller mit 12:15, 15:10 und 15:10. Im letzten Spiel konnten die Niedersachsen das Ergebnis noch etwas erträglich gestalten, als sie im 2. Doppel Lutz und Michael in drei Sätzen mit 15:12, 8:15 und 15:10 besiegen konnten.

## Wer die Jugend hat, hat die Zukunft

Bei der jährlichen Gruppeneinteilung der Jugend- und Schülermannschaften hat der Jugendausschuß bisher immer feststellen müssen, daß ca. die Hälfte aller Mitgliedsvereine unseres Landesverbandes keine Jugend- bzw. Schülermannschaft meldet. Der Jugendausschuß zählt dieses Ergebnis zu der Schattenseite unseres doch so fortschrittlichen Verbandes und hat es sich zur Aufgabe gemacht, entsprechend seiner Möglichkeiten hier Abhilfe zu schaffen.

Der erste Versuch, durch Verbandstagsbeschluß wenigstens schon einmal einen gewissen Kreis der Vereine zur Jugendarbeit zu zwingen, scheiterte kläglich, nur ganz wenige fanden sich bereit, den Antrag zu unterstützen. So bleibt uns nur noch der Weg, durch Hinweise interessierte Vereine auf das bisher versäumte aufmerksam zu machen, ob es hilft, werden wir ja spätestens in zwei Jahren feststellen können.

Anfang November vergangenen Jahres wurden all die Vereine angeschrieben, die für die Saison 1966/67 keine Jugend- bzw. Schülermannschaft gemeldet hatten. Uns interessierten die Gründe. Die Beantwortung des Rundschreibens war miserabel. Von ca. 60 Vereinen antworteten nur 12. Die Gründe sind in der Regel alle die gleichen und so möchte man annehmen, daß in den übrigen Clubs ähnliche Verhältnisse vorzufinden sind.

Für das Fehlen einer Mannschaft oder gar einer Abteilung lassen sich schnell folgende Motive erkennen:

- a) Es fehlt die Persönlichkeit, die sich mit der Jugend befaßt
- b) Die Werbung war bisher erfolglos
- c) Das Geld fehlt
- d) Übungsstunden stehen kaum zur Verfügung

Zu diesen vier wesentlichen Punkten möchten wir wie folgt Stellung nehmen bzw. Hinweise geben:

zu a) Im „Badminton-Sport“ war kürzlich zu lesen, daß der Jugendwart hinter dem Vorsitzenden die zweitwichtigste Person im Verein ist. Unter Berücksichtigung der heutigen Überschrift möchten wir sagen, daß der Jugendwart, der ja auch in der Regel das Training der Jugendlichen leitet, der **wichtigste** Mann im Verein ist.

Wenn sich die Vereinsvorstände hierüber bewußt sind, sollte einmal die Möglichkeit geprüft werden, ob nicht das Amt des Schriftführers oder Vorsitzenden einer anderen Person übertragen werden kann. Die Vorsitzenden müssen doch an einer Jugendabteilung interessiert sein, sonst können sie sich doch an der Hand ablesen, wann der Club einen Vorsitzenden überhaupt nicht mehr benötigt, weil er nicht mehr existiert. — Oftmals findet man aber auch in den unteren Mannschaften eines Vereins wertvolle Mitarbeiter. Diese Spieler sind manchmal schnell zu gewinnen, wenn sie die Unterstützung des Vorstandes finden, denn ein persönlicher Ehrgeiz im Leistungssport wird ihnen doch durch die Zugehörigkeit zur Mannschaft genommen.

Wenn auch diese Möglichkeit ausgeschöpft ist, muß man eben einmal mit Honoraren locken. Das Zeitalter des Idealismus scheint wenigstens vorübergehend vorbei zu sein. Wenn schon auf dem Verbandstag offen die Erkenntnis ausgesprochen wird, daß man die Vereine nur noch durch Geldstrafen (gemeint sind bei uns die Ordnungsgebühren) zur Mitarbeit erziehen kann, so sollte man diese Erkenntnis in gewissem Sinne auch auf den eigenen Verein umwandeln.

zu b) Bevor wir hierzu Stellung nehmen, möchte ich eine Antwort auf unser Rundschreiben zur Kenntnis geben:

„... Wir warten vergebens auf Anmeldungen von Jugendlichen...“

Man darf wohl annehmen, daß allen infrage kommenden Vereinen bewußt ist, daß Badminton in Deutschland kein Volkssport ist. Wenn auch auf vielen Wiesen das Federball-Spiel betrieben wird, so ist der Badminton-Sport bei weitem nicht so bekannt. Die Vereine müssen in der Werbung schon die Initiative ergreifen, sonst wird der bisherige Zustand immer bleiben.

Verschiedene Methoden haben bisher zum Erfolg geführt:

1. Rundschreiben und Werbeblätter
2. Schauturniere
3. Federball-Spiele

zu 1) Rundschreiben und Werbeblätter sind für den betreffenden Verein ein bequemes Werbemittel. Man verteilt es an die Schulen oder an interessierte Lehrer und spart somit Zeit. Papier ist allerdings geduldig und so ist der Erfolg dieser Art der Werbung auch nicht der größte, aber immerhin werden einige Jugendliche oder Schüler gewonnen.

zu 2) Die Schauturniere ermöglichen den zu Interessierenden einen Einblick in unseren Sport. Die Wirkung auf die Jugendlichen wird man meistens nicht verfehlen nur ist die Frage, zeigt man den Jugendlichen da nicht schon zuviel? Es wäre möglich, daß die Angesprochenen schon vorher resignieren, bevor sie überhaupt erst einmal auf dem Spielfeld gestanden haben. Die Angst vor der eigenen Courage kann sie zu einem Rückzieher veranlassen. Die aber trotzdem wiederkommen, werden in der Regel auch dem Badminton-Sport treu bleiben.

zu 3) Recht erfolgreich waren bisher die „Federball-Spiele“ innerhalb der Schulen. Nach der „Feld-Wald und Wiesenregel“ wurden die Schulen zu Vergleichsspielen aufgerufen, ein ansehnlicher Ehrenpreis für die siegende Schule lockte zusätzlich noch. — Bei diesen Spielen hat man die Möglichkeit, die Teilnehmer persönlich anzusprechen und sie zu einem Trainingsbesuch einzuladen. Die Sieger sind für derartige Gespräche besonders empfänglich. Diese Art von Wettspielen sollte man aber möglichst nachmittags von 16 — 18 Uhr austragen und wenn möglich auch in zwei Klassen. Einmal bis 12 Jahre und die andere Gruppe von 13 bis 14 Jahre. Wir haben in der zweiten Gruppe nämlich schon feststellen müssen, daß viele schon

in Sportvereinen organisiert sind und eine andere Gruppe schon „kino- und fernsehverseucht“ ist. Bei den Zwölfjährigen wird man das Letztere wohl kaum antreffen und deshalb scheint hier der Werbeerfolg größer.

zu c) Geld für eine Jugendabteilung fehlt natürlich überall. Fraglich ist nur, ob die Vereine auch tatsächlich noch einen zeitgemäßen Monatsbeitrag erheben. Da gibt es Vereine, die verlangen von ihren Jugendlichen einen Monatsbeitrag von DM 0,50 oder gar noch weniger. Uns scheint, daß die Vereine überhaupt keinen Mut haben, dieses selbst errichtete Hindernis zu überspringen. Mit derartigen niedrigen monatlichen Beitragseinkünften kann man Jugendliche nicht unterstützen. Einen Mindestbeitrag von DM 1,50 halten wir für angebracht und es ist nicht so, daß die Eltern der Jugendlichen dies nicht zahlen würden. Die Eltern zahlen viel lieber diese Abgabe an den Verein und wissen, daß zu bestimmten Zeiten ihre Kinder Sport treiben und beaufsichtigt werden, als daß sie Kinos oder andere Lokale aufsuchen. Wenn sie den Kontakt mit dem Elternhaus pflegen, werden sie diese Feststellung bestätigt sehen. — Seniorenspieler wechseln oftmals den Schläger und sind vielleicht froh, wenn sie jemanden finden, der den gebrauchten Schläger aufkauft. Zahlen sie aus der Clubkasse einen angemessenen Preis und stellen sie diese Schläger den Jugendlichen zur Verfügung. Sie erleichtern ihnen damit den finanziell schweren Start im Turniersport.

zu d) Das Problem der Übungsstunden kann nicht übersehen werden, eine Trainingszeit von 16 bis 18 Uhr ist aber nicht erforderlich. Wenn die Eltern wissen, wo ihre Kinder sind, sind sie auch damit einverstanden, wenn sie an bestimmten Tagen erst gegen 19 oder gar 20 Uhr nach Hause kommen. Es ist auch keine Seltenheit mehr, daß die Eltern die jüngeren Kinder an der Halle nach Trainings-schluß in Empfang nehmen. Wenn sie Jugendliche erworben haben, suchen sie bitte sofort den Kontakt mit dem Elternhaus. Stellen sie sich vor, damit die Eltern einen Eindruck vom Verein bekommen, denn es ist wohl verständlich, daß die Erziehungsberechtigten nicht zu allem Ja und Amen sagen. Beispielsweise sollten den Verein auch die Ansichten der Eltern interessieren, denn ohne die Zustimmung des Elternhauses ist ihr ganzes Bemühen erfolglos.

Hinweise haben Sie nun erhalten, unsere Meinung kennen Sie, es liegt nun an Ihnen, ob diese Tips verwandt werden können. Zweifellos wird es Vereine geben, denen wir hier nichts Neues erzählen und trotzdem erfolglos waren, vielleicht ist aber ein neuer Versuch besser als gar keiner.

Wenn Sie nun einen festen Spielerstamm haben, dann versuchen sie im Laufe der Jahre, gute Turnierspieler heranzubilden. Wenn sie dies erreicht haben, ist eine weitere Werbung nicht mehr erforderlich. Sogenannte Spitzensportler ziehen immer neue Mitglieder nach, denn der Freundeskreis ist oft nicht klein, er wechselt auch in jungen Jahren recht oft. Mundpropaganda ist immer noch die

beste und Jugendliche erzählen oft von ihren Turniersiegen oder Erfolgen ihrer Mannschaft.

Karlheinz Schulz

## Lehrausschuß des LSB diskutiert mit Verbandsjugendwarten

Als „Roter Faden“ der Diskussion entwickelte sich

die Talentsuche im Hinblick auf die olympischen Spiele in München

und die

Heranführung der Jugendlichen in frühen Jahren zum Sport.

Beide Themen gipfelten in der Feststellung, daß hier nur dann erfolgreich gearbeitet werden kann, wenn zwischen Schule und Verein ein äußerst gutes Verhältnis besteht, im weitesten Sinne gar eine Arbeitsgemeinschaft.

Daß hierbei in erster Linie die Sportarten Leichtathletik, Schwimmen und Turnen profitieren, dürfte schon daraus hervorgehen, daß diese Sportarten als Schulsport die kleinsten Probleme aufwerfen, während beispielsweise der Badminton durch seine unpopulärheit aber auch durch den Raumbedarf wohl nur in ganz wenigen Fällen zum Schulsport aufsteigen wird.

Die Düsseldorfer Schulen wollen als erste sogenannte Sportgemeinschaften außerhalb des Schulunterrichts einführen. Nachmittags treffen sich die Schüler zur gemeinsamen Sportstunde (beispielsweise Leichtathletik) unter Betreuung eines erfahrenen Sportlehrers. Allgemein wurde diese Initiative von der Versammlung gutgeheißen, erblickt man doch hier die Möglichkeit, über die Schule an neuen Nachwuchs zu gelangen. Daß diese Art des Schulsports aber auch seine Schattenseiten hat, ging aus der Stellungnahme der Sportarten Turnen und Rudern hervor. — Die Turnvereine müßten um ihre nachmittägliche Übungsstunde mit den Kindern bangen (ein Rektor: wenn unser Schulsport nachmittags die Turnhalle benötigt, müssen die Vereine weichen), starke jugendliche Ruderer könnten durch einen gewissen Druck davon abgehalten werden, sich dem Wettkampf der Vereine anzuschließen, damit sie dem schulischen Leistungsstreben immer zur Verfügung stehen.

Welchen Nutzen können wir für unseren Sport nun aus dieser Diskussion ziehen?

Die Vereine sollten versuchen, für den Badminton eine Lehrperson zu finden, die bereit ist, in einer beliebigen Turnhalle das „Federballspiel“ zu betreiben. In dieser Sportgemeinschaft könnten sich Schüler verschiedener Schulen einfinden.

Ein weiteres Thema der Versammlung war die „Anerkennung des Vereinstrainings“ durch die Schule. Sportler, die regelmäßig das Vereinstraining besuchen, sollten ihre Trainingsstunden auf den Schulsport angerechnet bekommen, wenn er außerhalb des normalen Schulbetriebes fällt.

## Alles für den Badminton-sport

Turnierrahmen von:

Brorson, Britgoods, Carlton, Dunlop, Gray, Pinguin, Spalding u. a.

Sie können wählen zwischen 20 Modellen von 18.— bis 67.50 DM

z. B. bespannt mit BOB-Darm HN (3)  
**Modell-SUPER FLEX** mit neuem, 54.50 DM  
**Modell-COMET** volldurchlüfteten Griff 42.— DM  
 ca. 130 g

**Fionia-Olympique** ca. 135 g 42.— DM  
**Pinguin-Professional** ca. 130 g 42.— DM  
**Gray, mit Spezialgriff** ca. 125 g 50.— DM  
**Silver Gray - Thomas-Cup WPS,**  
 mit Spezialgriff, in verschiedenen Gewichten  
 ca. 115—130 g 64.50 DM

und der neue

**CARLTON-Ganzstahlschläger**, Kopf aus Stahl,  
 nur 39 g, sehr hart bespannt  
 mit Originalbesaitung von Carlton

ca. 110 g 67.50 DM

**Federbälle:** Carlton, RSL, Rabbit u. a.

**Badminton-Bekleidung** (Fred Perry) u. a.): Hemden, Shorts, Röcke, Pullover, Jacken, Trainingsanzüge, Strümpfe, Schuhe.

**Badminton-Zubehör:** Netze, Koffer, Hüllen, Spanner u. a.

Reparatur- und Besaitungsdienst:

z. B. BOB-Darm HN (3) bespannt 15.— DM  
 BOB-Darm VS (2) bespannt 20.— DM

Bei rechtzeitiger Bestellung Ihres Bedarfs an Federbällen (Nylon oder Feder) für Ihre Turniere, nehme ich nach vorheriger Vereinbarung bis zu einem Drittel der nichtgebrauchten Bälle zurück.

Verlangen Sie die neue Badminton-Preisliste a/67 von

## Fred Quabach

Sportartikel-Versand

505 Porz bei Köln · Kaiserstraße 208

**Austragungsstätten**  
(§ 28 a SpO)

Mitgliedsnummer des Vereins,  
Austragungsort und Bezeichnung der Halle mit Anschrift

01	Bonn	Hans-Riegel-Halle, Hermann-Milde-Straße 1
02	Solingen	Bienenhalle, Bürgerlandstraße 153
03	Sol.-Ohligs	OTV-Turnhalle, Schützenplatz
04	Düsseldorf	Turnhalle Rethel-Gymnasium, Graf-Recke-Straße 170
05	Düsseldorf-Holthausen	Turnhalle, Am Karweg 24
06	Düsseldorf	Turnhalle Volksschule Sonnenstr. 10
07	Burg	Turnhalle, Moritz-Hasenclever-Straße
08	Essen-Bredeney	Mädchengymnasium, Grashofstraße 45
09	Herne	Turnhalle Georgstraße
10	Solingen-Merscheid	Turnhalle Turnerstraße 40
15	Essen	Bertha-Krupp-Schule, Cerckhoffstr. 43
16	Wanne-Eickel	Turnhalle Kurhausstraße 103
18	Siegburg-Zange	Turnhalle Hochstraße
20	Bergisch-Gladbach	Berufsschule Bensberger Str. 134-146
21	Duisburg	Turnhalle Oranienstraße
23	Bottrop	Senioren: vom-Stein-Schule, Beckstr., Ecke Horster Straße Junioren, Körnerschule, Kraneburgstraße, Ecke Braukstraße
24	Bonn	Friedrich-Ebert-Gymnasium, Ollenhauerstraße 5
25	Burg	Volksschule Unterburg, Hasencleverstraße
27	Beuel	Realschule Neustraße
31	Krefeld	Turnhalle Gerberstraße 43
33	Köln-Deutz	1. + 2. Mannschaft: Halle Ferdinandstraße, 3. Mannschaft: Halle Eumeniusstraße
35	Lünen	Turnhalle Bebelstraße 52
36	Monheim	Sporthalle Sandberg, Falkenstraße
37	Rd.-Lennep	Gemeinschaftsschule Lennep, Rotdornallee
40	Dortmund	Albrecht-Brinkmann-Schule, Lützwowstraße
41	Duisburg	Obermauerschule an der Gutenbergstraße
42	Köln	Sporthalle Köln-Ehrenfeld, Everhardstraße
43	Bad Oeynhausen	Bürgerschule I, Paul-Baer-Straße
45	Aachen	Turnhalle Feldstraße
46	Velmede	Turnhalle am Ostenberg
49	Oberpleis	Turnhalle der kath. Volksschule
50	Bielefeld	1. Mannschaft: Turnhalle Fröbelschule, Fröbelstraße 2. + 3. Mannschaft: Turnhalle Gellershagenschule, Benzstraße
52	Dortmund	Turnhalle Kerschensteiner-Schule, Josef-Kremer-Straße
53	Krefeld-Uerdingen	Turnhalle Gymnasium Fabritianum, Fabritiusstraße 15 a
54	Bielefeld	Volksschule Gellershagen, Benzstr. 1
55	Bochum	sonntags: Freiherr-vom-Stein-Schule, Agnesstraße samstags: Jacob-Meyer-Schule, Westring
56	Krefeld	Turnhalle Garntenstadt, Breslauer Straße 275
59	Hattingen	Städt. Mädchen-Gymnasium, Bismarkstraße 18

Mitgliedsnummer des Vereins,  
Austragungsort und Bezeichnung der Halle mit Anschrift

61	Marl-Drewer	1. Senioren: August-Döhr-Schule in Drewer hinter dem Hallenbad 2. + 3. Senioren: Harkortschule in Drewer, Lipperweg Schüler: Paul-Schneider-Schule, Paul-Schneider-Straße
63	Wesel	Turnhalle Neustraße
64	Beuel	Realschule Neustraße
65	Wesseling	Sporthalle Wesseling am Kronenbusch
69	Solingen-Wald	WMTV-Turnhalle, Adolf-Clarenbach-Straße
72	Essen-Werden	Gymnasium Werden, Grafenstraße
74	Gelsenkirchen	Carl-Sonnenschein-Schule, Leipziger Straße 1
75	Essen-Borbeck	Realschule für Jungen, Schloßstraße
76	Wuppertal-Cronenberg	Turnhalle Cronenfelder Straße
77	Wesel	Martinischule, Mölderplatz
78	Krefeld	Jahnschule, Girmesdyk 17-19
79	Bochum-Gerthe	Turnhalle „Am Ehrenmal“, Heinrichstraße
80	Euskirchen	Turnhalle am neuen Gymnasium, Kuchenheimer Straße
81	Oberhausen	Städt. Turnhalle, Liebknechtstraße
84	Wuppertal-Elberfeld	Volksschule Elberfeld, Distelbeck 7
88	Mülheim	Städt. Gymnasium, Friedrichstraße
89	Gütersloh	Nachrichtenkaserne Sundern, Verler Straße
90	Stolberg	Jugendheim Münsterbusch, Prämienstraße
92	Castrop-Rauxel	Adalbert-Stifter-Gymnasium, Leonhardstraße
94	Bocholt	Turnhalle Jerichostraße 41
99	Köln	Schule Wickrather Straße, Eingang Bernhard-Letterhaus-Straße
100	Hagen	Turnhalle Dahmsheide, Nähe Ischelandstadion
101	Rheinhausen	Turnhalle Friedrich-Brücker-Schule, Friedrich-Ebert-Straße
102	Blomberg	Turnhalle Neue Torstraße
104	Kellen	Willibrordschule, Willibrordstraße
105	Solingen	Turnhalle Schule Zweigstraße, Eingang Kanalstraße 46
106	Solingen	Bienenhalle, Bürger Landstraße 153
107	Gelsenkirchen	1. Senioren: Turnhalle der Diesterweg-Schule in G.-Bismarck, Laarstraße/Marschallstraße 2. Senioren: Turnhalle der Comenius-Schule in G.-Schalke, Caubstraße
108	Neuß	Turnhalle Schorlemerstraße 133
109	Dortmund	Turnhalle der Realschule, Goethestr. 20
111	Hillentrup	Turnhalle Hillentrup, Hornsiek 235
115	Soest	Turnhalle Realschule, Troyesweg
117	Vorst	Gemeinde-Turnhalle, Jahnstraße
118	Espelkamp	Turnhalle der Ostland-Schule
121	Witzhelden	Schulturnhalle, Witzhelden-Flamerscheid
122	Münster	Sporthalle des SC Münster 08, Manfred-von-Richthofen-Straße
124	Ahlen	Turnhalle der Marienschule, Südstr.
125	Plettenberg	Senioren: Sporthalle der Zeppelin-Schule, Zeppelinstraße Jugend: Sporthalle der Eschenschule, Brockhauser Weg
127	Osterath	Turnhalle der kath. Volksschule Dorf, Fröbelstraße
129	Dortmund	Turnhalle Waldensee-Straße
130	Remscheid	Vereinsturnhalle, Theodor-Körner-Str.

Mitgliedsnummer des Vereins,  
Austragungsort und Bezeichnung der Halle mit Anschrift

132	Bad Godesberg	Turnhalle Michaelschule, Friedorferstr.
133	Oberhausen-Osterfeld	1. Senioren und Schüler: Turnhalle Friesenhügel, Kapellenstraße 2. Senioren und Jugend: Turnhalle Prankratiusschule, Westfälische Straße
136	Dorsten 2	Turnhalle Augustaschule, Joachimstr.
138	Wuppertal-Barmen	Schulgebäude Sedanstraße 4 — 6
139	Lüdenscheid	Sporthalle Geschwister-Scholl-Gymnasium, Hochstraße, Eingang Stabergerstraße
141	Wiedenbrück	Turnhalle des städt. Gymnasium, Friedhofsweg
142	Duisburg-Hamborn	Mädchenberufsschule, Dahlmannstraße

Mitgliedsnummer des Vereins,  
Austragungsort und Bezeichnung der Halle mit Anschrift

145	Eschweiler	Volksschule Bohl, Bohler Straße
146	Lüdinghausen	Turnhalle an der Tüllinghofer Straße
147	Volmarstein	Turnhalle Steinkampstraße (Grundschötter)
148	Bad Godesberg	Volksschule Rüngsdorf, Schubertstraße
149	Wesel	Quadenweg-Schule am Quadenweg
150	Essen	Sporthalle an der Hubertusburg, Steeler Straße 444
153	Jülich	Staatl. Gymnasium, Neußer Straße 11
154	Dormagen	Heinrich-Wichern-Schule, Bahnhofstraße
157	Volmerdingsen	Volksschule Volmerdingsen
159	Oberhausen	Städt. Turnhalle, Leibknechtstraße

## Von den Vereinen

### Jubiläumsturnier des PSV Gütersloh

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Badmintonabteilung des Polizeisportvereins Gütersloh wurde ein Turnier durchgeführt, zu dem alle Spieler der in Ostwestfalen beheimateten Vereine zugelassen waren. Im Rahmen dieses Turnieres sollte die Gelegenheit gegeben werden, so, wie es in allen anderen Sportarten auch üblich ist, die besten Badmintonspieler und den besten Verein der im Raume Ostwestfalen beheimateten Vereine zu ermitteln.

Zu diesem Turnier, das unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters der Stadt Gütersloh, Herrn Kollmeyer, stand, waren für die Einzel-Sieger Wanderpokale und für die beste Mannschaftsleistung ein Wanderpreis der Stadt Gütersloh gestiftet worden. Darüber hinaus gab es für die Erst- und Zweitplatzierten zahlreiche, wertvolle Sachpreise. Zum ersten mal konnte eine Veranstaltung dieser Art in der neuen Gütersloher Sporthalle durchgeführt werden, die sich mit 6 Spielfeldern, den technischen Einrichtungen und dem Platz für 2000 Zuschauer als geradezu ideale Austragungsstätte für ein größeres Badminton-Turnier erwies. Kein Wunder, daß bei diesen Voraussetzungen auf die Ausschreibung des PSV Gütersloh hin alle, alle kamen. Nicht nur eine überaus große Teilnehmerzahl (nahezu 100 Teilnehmer aus 15 Vereinen) war zu verzeichnen, sondern erfreulicherweise waren zu den Endspielen auch viele Zuschauer, mehrere Pressevertreter und der Bürgermeister der Stadt Gütersloh erschienen. Bei der ausgezeichneten Organisation war es keine Schwierigkeit, genau nach Zeitplan alle 96 Spiele zügig durchzuführen, so daß am Sonntag um 15.00 Uhr mit den Endspielen begonnen werden konnte.

Aber bereits in den Vorrundenspielen hatte es interessante und im Ergebnis überraschende Spiele gegeben.

Wenn auch Sieglinde Maul vom PSV Gütersloh in ihrem ersten Spiel gegen die spätere Siegerin Frl. Flühe mit 9:11, 11:6, 12:9 unterlag, so zeigte es sich doch, daß der PSV mit dieser Spielerin, die erst ein Jahr aktiv ist, ein Talent in seinen Reihen hat, das in der Zukunft noch von sich reden machen dürfte.

Überraschend kam auch die Niederlage von dem als Nr. 1 gesetzten Ulrich Spicher aus Blomberg, der im Halbfinale gegen Werner Strothotte vom PSV Gütersloh verlor.

Nicht ganz erwartet wurde das mäßige Abschneiden der Blomberger Vertreter in den Einzelspielen, die nur in den Doppeln in den Endspielen vertreten waren.

Von den Endspielen ist besonders das Herren-Doppel, das die Blomberger unter sich austrugen, hervorzuheben. Alle Rasanz Schönheit und Spannung des Badmintonportes wurde hier den Zuschauern demonstriert.

Und wie sah es nun in der Mannschaftswertung aus? In einem Punktsystem, das besonders den Vereinen, die eine größere Teilnehmerzahl geschickt hatten, keinen Vorteil

bieten sollte, wurden die Siege der einzelnen Spieler für den entsprechenden Verein mit einer gestaffelten Punktzahl honoriert. Schon aufgrund des Abschneidens in der Meisterschaftssaison hatte man erwartet, hier ebenfalls den TV Blomberg vorne zu sehen. Zwei Endspielsiege der Turngemeinde Ahlen gaben aber zum Schluß den Ausschlag, so daß Ahlen mit 49 Punkten den Wanderpreis der Stadt Gütersloh gewann. TV Blomberg belegte mit 45 Punkten den zweiten Platz vor Detmold (27 Pkt.) und Gütersloh (20,5 Pkt.).

Ergebnisse der Endspiele:

**Herren-Einzel:** Meierjohann (Detmolder TV) — Strothotte (PSV Gütersloh) 15:9, 15:5.

**Damen-Einzel:** Flühe (Turngemeinde Ahlen) — Watson (Detmolder TV) 11:2, 11:5.

**Herren-Doppel:** Danger/Stohlmann (TV Blomberg) — Spicher/Wolff (TV Blomberg) 8:15, 15:12, 17:14.

**Damen-Doppel:** Kessler/Schlingmann (Eintr. Bielefeld) — Dobeleit/Stohlmann (TV Blomberg) 15:2, 15:6.

**Mixed:** Ebbinghaus/Mayer (Ahlen) — Jastrzembski/Schlingmann (Eintr. Bielefeld) 15:1, 5:15, 15:12.

— wst —

### Freundschaftsspiele der DJK Friesdorf

Um die lange Pause zwischen den Meisterschaftsspielen zu überbrücken, trug die Badminton-Abteilung der DJK Friesdorf ein Freundschaftsspiel in Neunkirchen/Saar gegen die dortige DJK aus.

Bei strahlendem Sonnenschein fuhren wir in Bad Godesberg ab. Nach etwa 4-stündiger Fahrt trafen wir in Neunkirchen ein. Am vereinbarten Treffpunkt erwarteten uns bereits Mitglieder des Gastvereins. Nach gegenseitigem Bekanntmachen und einem kleinen Erfrischungstrunk machten wir eine kleine Verschnaufpause in unseren vorbestellten Unterkünften. Danach trafen sich dann beide Vereine zu einem Spaziergang und anschließender Stadtbesichtigung. Bei dieser Gelegenheit zeigte uns ein Stadtratsmitglied das sehr moderne, 7-stöckige Rathaus von Neunkirchen. Hierbei wurde uns ein Einblick in die kulturellen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt gewährt. Den ersten Tag beschlossen wir mit einem gemütlichen Beisammensein, es wurden zwanglos persönliche und sportliche Erlebnisse ausgetauscht. Zur vorgerückten Stunde brachten uns die Gastgeber in unser Hotel.

Am Sonntag um 8.00 Uhr wurden unsere Kirchgänger abgeholt. Eine Stunde später die Langschläfer, damit um 10.00 Uhr mit dem Spiel begonnen werden konnte.

Die Begegnung wurde vom 2. Vorsitzenden des dortigen Vereins eröffnet. Nach Austausch der Erinnerungsgeschenke wurden die Mannschaften aufgestellt. Im Verlauf der Spiele stellten wir erstaunt fest, daß der Gegner trotz einer höheren Spielklasse leistungsgemäß etwas schwächer war.

Die Begegnung endete mit einem 11:4-Sieg unserer Mannschaft. Nach gemeinsamen Mittagessen verabschiedeten

wir uns voneinander. Unsere Gastgeber begleiteten uns noch einmal bis zum Stadtrand. Gegen 19.00 Uhr trafen die letzten wieder in Bad Godesberg-Friesdorf ein.

Besondere Erwähnung verdient die überaus freundliche Aufnahme sowie beste Organisation der Begegnung.

Durch den selbstlosen und aufopfernden Einsatz aller Mitglieder des dortigen Vereins konnte ein solches Freundschaftsspiel in dieser Form ablaufen.

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal recht herzlich bedanken und freuen uns schon sehr auf das Treffen in Friesdorf voraussichtlich am 14./15. Oktober 1967.

Einige Zeit später hatten wir die II. Mannschaft der Badminton-Gemeinschaft Dormagen zu Gast. Das Spiel endete mit einem 9:3-Erfolg unserer Mannschaft.

Das Rückspiel wurde bereits eine Woche später in Dormagen ausgetragen. Auch hier gab es einen klaren 8:3-Erfolg unserer Mannschaft.

### Berliner Gäste in der Leinenstadt

Eintracht Bielefeld hatte am 15. und 16. Juli Spieler des TSV Guts Muths Berlin zu einem freundschaftlichen Vergleichskampf zu Gast. Schade, daß die Berliner Gäste am Samstag erst spät eintrafen. So konnten aus Zeitmangel nur zehn der vorgesehenen dreizehn Spiele ausgetragen werden.

Von Anfang an merkte man die Ausgeglichenheit beider Mannschaften. Bei dem Berliner Stadtligisten ragten besonders die Damen heraus. Ursula Sauerbier, Berliner Auswahlspielerinn, schlug Fr. Schlingmann klar in zwei Sätzen; ebenso klar blieb Fr. Heiland über Fr. Schwarzer erfolgreich. Im DD drehten die Eintrachtlerinnen Frau Kessler/Fr. Schlingmann den Spieß um und gewannen verdient in zwei Sätzen.

Stark spielten diesmal Eintrachts Herren, die alle drei Einzel gewannen. Das herausragende Spiel war das Spitzen-Einzel zwischen dem Bielefelder Stadtmeister Strunk und dem Berliner Studenten Breitschwert. Dank seiner guten Kondition behielt Strunk in der packenden Auseinandersetzung nach gut einer Stunde mit 17:14, 15:18 und 15:9 die Oberhand. Für die restlichen Einzelpunkte sorgten Jastrzembski und Kau. Im ersten HD hatten die Eintrachtler Bade/Finke keine Chance gegen Breitschwert/Airmgott. Dagegen errangen Kessler/Jastrzembski und Kastner/Korn die noch fehlenden Punkte zum 6:4 Gesamtsieg, bevor im Mixed Recksiek/Frau Korn in drei Sätzen an den Berliner scheiterten. Nach dem Spiel traf man sich bei einem „Gemütlichen“, das sich bis in die Morgenstunden hinzog.

Am Sonntag hatte Petrus allerdings wenig Einsehen mit den Badmintonspielern. So endete die geplante Stadtbesichtigung schon am Treffpunkt auf der Sparrenburg mit einem Überblick über die Stadt und der Besichtigung des Deutschen Spielkartenmuseums. Alle Beteiligten freuen sich schon auf das Wiedersehen Anfang September, wenn die Eintrachtler zu einem Gegenbesuch nach Berlin fliegen, um die neue Sportfreundschaft zu vertiefen.

sk

### I. Bergisches Blitzturnier

Obwohl das Meldeergebnis ein wenig hinter den Erwartungen zurückblieb, wurde das Turnier ein voller Erfolg. Da nur Spieler aus Kreisklassenmannschaften starten konnten, war eine sehr ausgeglichene Spielstärke zu verzeichnen. Schon in den Vorrundenspielen gab es spannende Drei-Satz-Kämpfe und die Endspiele zeigten durchweg hohes Niveau. Immerhin hatten mit TV Remscheid und TuS Grundschöttel zwei frischgebackene Aufsteiger gemeldet. Dennoch konnte der TV Witzhelden auf Grund seiner spielstarken Herren die Mannschaftswertung gewinnen.

Im Herren-Einzel (24 Meldungen) dominierten die Witzheldener, die drei Spieler im Halbfinale hatten. Henkels besiegte seinen Clubkameraden Volberg knapp in 3 Sätzen und Deutsch (Leverkusen) setzte sich in 2 Sätzen über Wolf hinweg. Im Endspiel schlug Henkels den jungen Leverkusener, von dem man bestimmt noch etwas hören wird mit 15:10, 15:12.

Nachdem Volberg/Schneider (Witzhelden) im Herren-Doppel das starke Ruppichterother Paar Drawz/Thamm knapp in drei Sätzen bereits in der Vorrunde ausgeschaltet hatte, war der Weg frei zum Turniersieg. Das Endspiel

gegen Hochstrate/Rabe (Grundschöttel) verlief zwar oft dramatisch, ging aber am Ende doch klar an die Witzheldener.

Nicht zu stoppen waren die Remscheider Damen. Monika Licht wurde Einzel-Siegerin und holte sich zusammen mit ihrer Partnerin Paas auch den Titel im Damen-Doppel. Damit gelangen Monika als einzigem Teilnehmer zwei Siege.

Im Mixed siegten Thamm/Nordershäuser (Ruppichterother) unangefochten über Tomiak/Debener (Grundschöttel).

Die Ergebnisse, Einzelwertung:

HE: 1. Ulrich Henkels (TV Witzhelden), 2. Walter Deutsch (1. BL Leverkusen), 3. Heinz Volberg (TV Witzhelden).

DE: 1. Monika Licht (TV Remscheid), 2. Anne Kapellmann (TV Witzhelden), 3. Jutta Newill (Grundschöttel).

HD: 1. Schneider/Volberg (TV Witzhelden), 2. Hochstrate/Rabe (TuS Grundschöttel), 3. Deutsch/Lienig (1. BC Leverkusen).

DD: 1. Licht/Paas (TV Remscheid), 2. Debener/Hochstrate (Grundschöttel), 3. Pachali/Weller (BC Lüdenscheid).

Mixed: 1. Thamm/Nordershäuser (TV Ruppichterother), 2. Tomiak/Debener (TuS Grundschöttel), 3. Drawz/v. Kieseritzky (Ruppichter./Witzhelden).

#### Mannschaftswertung

1. TV Witzhelden	58,5 Punkte
2. TuS Grundschöttel	41 "
3. TV Remscheid	34 "
4. TV Ruppichterother	20,5 "
5. 1. BC Leverkusen	17 "
6. BC Lüdenscheid	8 "

### Jugend-Lehrgang in Eschweiler

Nachdem am 6. und 7. Mai 1967 die DJK in Münster ihren Senioren-Lehrgang erfolgreich durchgeführt hatte, hatte nun der Fachwart, Sportsfreund Rhefus von der DJK-Solingen, die Jugendlichen und Schüler am 8. und 9. Juli zu einem Lehrgang nach Eschweiler eingeladen. 37 Teilnehmer waren erschienen, um in 2 Tagen möglichst viel vom

# CARLTON



3-7 rostfrei poliert	DM 69.90
3-9 hellgrau	DM 67.50
4-1 dunkelgrau	DM 49.50
4-3 blau (Schaft und Kopf)	DM 32.90

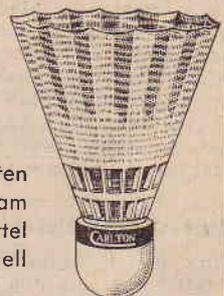
einschl. Eternyk-Besaitung  
Griffstärken: 3 1/2, 5 5/8, 3 3/4"

#### INTERNATIONAL

Nylon-Bälle in zwei Ausführungen:

Touriermodell DM 15.60  
Standardmodell DM 15.-

in 3 Geschwindigkeiten  
grün – show – langsam  
blau – medium – mittel  
rot – fast – schnell

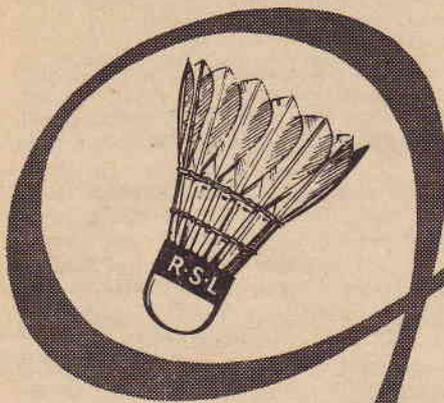


Direktimporteur:

**H. H. SCHMIDT & CO.**  
**565 SOLINGEN-WALD**

Lieferung über den Fachhandel





# RSL

## № 1. TOURNEY

REINFORCED  
SHUTTLECOCKS LTD.,  
6/9, Charterhouse Square,  
London, E. C. 1., England

RSL-Naturfederbälle werden seit vielen Jahren in der ganzen Welt bei Meisterschaften und internationalen Begegnungen mehr gespielt als alle anderen Fabrikate zusammen.

Ausgewählt wurden sie ausschließlich für die folgenden Meisterschaften:

All-England, American,	Canadian, Dutch, French,
Austrian, Burmese, Danish,	Hong Kong, Jamaican,
Finnish, German, Indonesian,	Malaysian, New Zealand,
Irish, Kenya, Mexican,	Norwegian, Philippine,
North Rhodesian, Pakistan,	Scottish, South African, Swiss,
Portuguese, Singhalese,	South Rhodesian,
Swedish, Tasmanian,	Welsh, Uganga
All-India, Australian, Belgian,	

### INTERNATIONAL AUSGEWÄHLT

„Badminton-Sport in Rein-Kultur“ zu erlernen bzw. zu vervollständigen. Die technische Durchführung des Lehrgangs lag in Händen von „Büb Emmers“, der hier unter Beweis stellen wollte, was er im B-Trainer-Lehrgang gelernt hatte. Alle Beteiligten und offiziellen Begleiter waren der Ansicht, daß alles durchgearbeitet worden ist, was einem Jugendlichen in 2 Tagen beigebracht werden kann. Auch das Spiel und die Freizeitgestaltung sind zu ihrem Recht gekommen, da das wunderbare Sportzentrum in Eschweiler hierzu reichlich Gelegenheit bot. Sowohl samstags als auch sonntags bot das städtische Hallenbad, das mitten im Sportzentrum liegt, reichlich Gelegenheit, die erhitzten Körper und Gemüter wieder abzukühlen. Für den theoretischen Unterricht, der in der Unterkunft in einem Waldheim abgehalten wurde, sorgten sowohl der Leiter des Lehrgangs, Herr Rhefus, als auch „Büb Emmers“. In einem durchgeführten Wettbewerb kam man teilweise wieder auf die Fragen des Unterrichts zurück. Der Wettbewerb mit je 5 Preisen für Mädchen und Jungen forderte von den Siegern sowohl sportliches Können, Fachwissen in Badminton-Regeln als auch Allgemeinwissen. Mit dem Wunsch aller Teilnehmer, bald bei ähnlicher Gelegenheit wieder zusammenzukommen und mit dem Dank an die örtlichen Ausrichter, Herrn Laus von der DJK Wacker Eschweiler, der für einen hervorragenden Ablauf gesorgt hatte, wurden die Teilnehmer am frühen Sonntagabend entlassen.

Rh

#### Rot-Weiß Oberhausen – DTC Kaiserberg 2:5

Zum ersten Freundschaftsspiel unter „rot-weißer Fahne“ hatten wir uns den DTC Kaiserberg ausgesucht, zumal noch Rückspielverpflichtungen aus vergangenen Spielen bestanden.

Bei „Backofentemperatur“ standen sich in der 4 Spielfelder fassenden RWO-Halle die ehemaligen „Fortunaspieler“ den Sportlern der 2 Kaiserberger Seniorenmannschaften gegenüber.

Wie so oft, spielte auch diesmal, aus Mangel an Damen, in der 1. Mannschaft auf beiden Seiten nur eine Dame.

Drei Herren-Spiele gingen, z. Teil knapp, verloren. Die Damen-Punkte waren eine klare Sache für Duisburg. Zum Schluß stand es 2:5 für den DTC.

In der 2. Mannschaft sah es nicht viel anders aus. Auch hier war die Überlegenheit der Duisburger Damen für eine 6:2-Niederlage entscheidend.

Die beiden eindeutigen Spielergebnisse hinderten uns keineswegs daran, nach den Wettkämpfen in der Turnhalle gemeinsam im angrenzenden Clubhaus unseren Durst zu löschen.

Es muß unseren Gästen gut gefallen haben, denn es wurde sehr spät ehe die letzten den Heimweg antraten. E. F.

#### Alle Titel an den FS 98 Dortmund

Die diesjährigen Stadtmeisterschaften der Senioren, die der DJK Saxonia ausrichtete, brachte den Badminton-Sportlern des FS 98 Dortmund wieder einen beachtlichen Erfolg. So konnten wie im vergangenen Jahr erneut alle Titel errungen werden. Siegfried Walter erstmals bei den Senioren spielend, holte sich den Titel im HE. Während Elisabeth Gierse im DE und mit Manfred Haumann im Mixed, sowie Siegrid Rudzio und Helga Zirklewski im DD ihre Titel erfolgreich verteidigen konnten, mußte Klaus Geminiani den Pokal an seinen Sportkameraden Siegfried Walter abgeben.

Neue Meister auch im HD Manfred Gatzke mit Manfred Drechsler.

Hier die vollständige Liste:

Herren-Einzel: 1. Siegfried Walter (FS 98), 2. Klaus Ashauer (DJK Saxonia), 3. Geminiani/Gatzke (FS 98).

Damen-Einzel: 1. Elisabeth Gierse (FS 98), 2. Helga Zirklewski (FS 98), 3. Sigrid Rudzio (FS 98).

Herren-Doppel: 1. Gatzke/Drechsler (FS 98), 2. Mertins/Haumann (FS 98), 3. Elsner/Schurig (DJK Saxonia).

Damen-Doppel: 1. Rudzio/Zirklewski (FS 98), 2. Schöpfer/Kate (DJK Saxonia).

Mixed: 1. Gierse/Haumann (FS 98), 2. Schöpfer/Hunken-schroer (DJK Saxonia), 3. Ernst/Ernst (BSV Dortmund).

## Merscheider Turnverein 1878 (Korp)

### 15 Jahre Badmintonabteilung

#### Jubiläumsturnier

am 2. September 1967 in der Schützenburg Solingen-Ohligs ab 14 Uhr

#### Sportlerball „Tanz in den Herbst“

ab 20 Uhr in der Turnhalle des Merscheider Turnvereins Solingen-Merscheid, Turnerstraße

Zu beiden Veranstaltungen laden wir recht herzlich ein.

## Ämtliche Nachrichten

### Jahreskontrolle der Spielerpässe

Auf die entsprechende Veröffentlichung in Heft 6/67 wird nochmals hingewiesen.

### Sport-Gesundheitspässe

Auf die entsprechende Veröffentlichung in Heft 3/67 wird nochmals dringend hingewiesen.

### Mannschaftsmeldung (Rangliste)

Auf die entsprechende Veröffentlichung in Heft 7/66 wird nochmals hingewiesen.

### Neue Anschriftenliste

Dieser Ausgabe liegt eine neue Anschriftenliste aller Mitgliedsvereine bei.

### Bezirksvorentscheidungen im Bezirk Süd I

Die alljährlich stattfindenden Bezirksvorentscheidungen der Senioren und der Jugend werden hiermit zur Ausrichtung ausgeschrieben. Die Veranstaltung soll am 2./3. Dezember 1967 stattfinden, die Halle muß mindestens vier Felder haben.

Schriftliche Bewerbungen zur Ausrichtung sind bis spätestens 20. September 1967 an den Bezirkswart Horst Rosenstock, 565 Solingen, Olgastraße 44, einzureichen.

### Bezirksausschuß Süd I

Der Bezirkstag hat am 23. 6. 1967 nachstehenden neuen Bezirksausschuß gewählt.

Bezirkswart: Horst Rosenstock, 565 Solingen, Olgastraße 44  
Kreiswart S I a: Lothar Strate, 565 Solingen, Neustraße 40  
Kreiswart S I b: Hans Dieter Emmers, 565 Solingen, Birken (Stadion)

Jugendwart: Georg Mandrella, 4 Düsseldorf, Kühlwetterstraße 9

### Verlust von Spielerpässen

Die Spielerpässe

Nr. I — 2241 für Simmert, Bernhard und

Nr. I — 2354 für von Schwedler, Ulrich

sind in Verlust geraten.

Der oder die Besitzer werden um Einsendung an die Verbandsgeschäftsstelle innerhalb einer Woche gebeten.

### Kreiswart Nord II a

Neuer Kreiswart ist Sportkamerad

Peter Guddat, 463 Bochum-Gerthe, Lothringer Straße 55 für den Kreis Nord II a.

## Verbandsabgaben

Nachstehende Vereine haben trotz Zahlungsaufforderung die längst fälligen nachstehenden Verbandsabgaben noch nicht erstattet:

20	BAT Berg.-Gladbach	Rundschau	30,—
23	1. BSC Bottrop	Rundschau	30,—
44	Siegburger Turnverein	Rundschau	30,—
54	SuS Bielefeld	Rundschau	30,—
83	Allianz SV Köln	Rundschau	30,—
92	Castroper Turnverein	Rundschau	30,—
		Grundgebühr	57,50
96	SuS Lage	(Rest) Grundgebühr	30,—
101	Turnerbund Rheinhausen	Rundschau	30,—
117	BC Vorst	Rundschau	30,—
123	Turnverein Ruppichteroth	Rundschau	30,—
124	Turngemeinde Ahlen	Rundschau	30,—
126	VfL Rheinwacht Kempen	Rundschau	30,—
151	Turnverein Strombach	Rundschau	30,—
153	1. BC Jülich	Rundschau	30,—
154	Dormagener Badminton-Gem.	Rundschau	30,—
157	TuS Volmerdingsen	Rundschau	30,—

Es wird hiermit letztmalig zur umgehenden Zahlung aufgefordert; auf § 12 der Verbandssatzung wird hingewiesen. An die am 31. 7. 1967 fällig gewordene Zahlung für die über die Pflichtexemplare der Rundschau hinaus bezogenen Hefte wird hiermit erinnert.

## Verbandsmeisterschaften 1967/68

Die in Heft 7/67 veröffentlichte Gruppeneinteilung usw. ist wie folgt zu ändern:

### Senioren

Zu ergänzen:

1. Kreisklasse Süd II b, Staffel 2:

„C“ — DJK Friesdorf II

1. Kreisklasse Nord II a:

„A“ — 1. BC Dortmund II

### Junioren

zu ergänzen:

Bezirk Süd I, Staffel 3: „A“ — TV Remscheid

Bezirk Nord I, Staffel 1: „C“ — DJK Kempen

Bezirk Nord I, Staffel 2: „D“ — 1. FC Bocholt

Bezirk Nord I, Staffel 2: „F“ — BC Kellen

Bezirk Nord I, Staffel 3: „F“ — 1. BSC Bottrop

Zu streichen:

Bezirk Süd II, Staffel 1: „B“ — DJK Stolberg

Gruppeneinteilung — Junioren — Bezirk Süd II, Staffel 1:

A — Pol. TuS Linnich

B — BC Euskirchen

C — BC Jülich

D — Alemannia Aachen

Gruppeneinteilung — Schüler —

Bezirk Nord I:

A — R/W Wesel I

B — 1. FBV Marl

C — BC Kellen

D — DJK Adler Oberhausen

E — 1. BSC Bottrop

F — OSC Werden

G

H — R/W Wesel II

Bezirk Süd I:

A — Tgd. Burg

B — DJK Solingen

C — WMTV Solingen

D

### Austragungstermine

für den Bezirk Süd II, Staffel 1 der Junioren und für den Bezirk Süd I der Schüler:

1. Spieltag:	A/B	C/D
2. Spieltag:	B/C	D/A
3. Spieltag:	B/D	A/C
8. Spieltag:	B/A	D/C
9. Spieltag:	C/B	A/D
10. Spieltag:	D/B	C/A

Die Spielberichte der Schülergruppe des Bezirks Süd I sind an den Jugendwart

Karlheinz Schulz, 4018 Langenfeld, Hitdorfer Str. 3 zu senden.

## Sperre eines Verbandsangehörigen

Die Turngemeinde Burg 1876 e. V. teilt mit, daß sie ihr Mitglied

Manfred Ossischinko

wegen unsportlichen und vereinschädigenden Verhaltens bis einschließlich 31. August 1967 gesperrt hat.

### URTEIL

„Wenn sich ein Verein darauf beruft, er habe einen Spielbericht abgesandt, obwohl dieser bei der spielleitenden Stelle nicht angekommen ist, so obliegt es dem Verein, die Absendung zu beweisen, wenn er die Ordnungsgebühr nach § 30 SpO abwenden will. Zulässige Beweismittel gibt § 24 RODBV an.“

In dem Verfahren betreffend die Übersendung des Spielberichts über das Verbandsspiel Turngemeinde Burg II gegen Verein X vom 12. März 1967 hat der Ehrenrat des Badminton-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen in der Besetzung

Dr. Hans-Richard Lange	als Obmann
Dr. Herbert Leveringhaus	als Beisitzer
Jack Müller	als Beisitzer

auf die Berufung der Turngemeinde Burg 1876 e. V. gegen die Entscheidung des Spielausschusses vom 11. April 1967 im schriftlichen Verfahren am 11. Juni 1967 für Recht erkannt: Die Berufung wird zurückgewiesen.

Die Turngemeinde Burg 1876 e. V. trägt die Kosten des Verfahrens vor dem Spielausschuß in Höhe von DM 27,30 sowie die Kosten des Ehrenratsverfahrens in Höhe von DM 50,11.

### Tatbestand

Der Spielbericht über das Verbandsspiel Turngemeinde Burg II gegen Verein X, das am 12. März 1967 stattgefunden hatte, lag am 17. März 1967 noch nicht bei der spielleitenden Stelle vor. Daraufhin belegte diese die Turngemeinde Burg gemäß § 30 SpO mit einer Ordnungsgebühr in Höhe von DM 10,—. Hiergegen legte die Turngemeinde Burg Einspruch ein und behauptete, der Spielbericht sei von dem Verbandsangehörigen Garbe am 12. März 1967 an die spielleitende Stelle abgesandt worden. Da der Spielbericht dort nicht eingegangen war, wies der Spielausschuß mit Entscheidung vom 11. April 1967 den Einspruch der Turngemeinde Burg mit der Begründung zurück, die Behauptung der Turngemeinde Burg, der Spielbericht sei fristgerecht abgesandt worden, könne als Beweismittel nicht anerkannt werden. Dabei wurden der Turngemeinde Burg die Kosten des Verfahrens in Höhe von DM 27,30 auferlegt.

Gegen diese Entscheidung des Spielausschusses legte die Turngemeinde Burg mit Schreiben vom 20. April 1967 Berufung ein und trug dazu vor: Die Entscheidung des Spielausschusses sei gerichtet an „Tgd Burg“. Der Vereinsname laute jedoch „Turngemeinde Burg 1876 e. V.“. Daher könne das Schreiben des Spielausschusses nicht als für den Verein verbindlich angesehen werden.

Aus den Entscheidungen des Spielausschusses sei nicht zu erkennen, in welcher Besetzung der Spielausschuß getagt habe und ob er beschlußfähig gewesen sei.

Der Spielausschuß habe zu Unrecht die Kosten des Verfahrens höher als DM 25,— angesetzt. Die Gebühr von DM 25,— nach § 10 der Finanzordnung werde zur Deckung der entstehenden Kosten erhoben. Daneben dürften keine Portokosten mehr angesetzt werden. In der Kostenentscheidung des Spielausschusses liege daher eine vorsätzliche finanzielle Mehrbelastung, die der Turngemeinde Burg die Inanspruchnahme der Organe des Landesverbandes erschweren solle.

Nach § 30 SpO sei der Spielbericht innerhalb von 24 Stunden abzusenden. Dies habe die Turngemeinde Burg getan. Ob ein Brief den Empfänger erreiche, könne sie nicht feststellen. Es sei jedoch eine Erfahrungstatsache, daß bei der Post Fehlleitungen passierten bzw. Sendungen verloren gingen. Da diese Fehlerquelle nicht auszuschalten sei, könne der Spielausschuß nicht den Beweis antreten, daß die Übersendung des Spielberichts unterblieben sei. In einer Entscheidung vom 12. März 1960 in einem ähnlichen Fall habe der Spielausschuß die Auffassung der Turngemeinde Burg als richtig anerkannt.

Die Turngemeinde Burg hat eine eidesstattliche Erklärung des Verbandsangehörigen Garbe vorgelegt, nach der dieser den fraglichen Spielbericht am 12. März 1967 gegen 20 Uhr in einen Briefkasten in Burg eingeworfen hat.

### Entscheidungsgründe:

Die form- und fristgerecht eingelegte Berufung ist nicht begründet.

Was zunächst die Verfahrensrügen angeht, so greifen diese nicht durch. Daß in der Entscheidung des Spielausschusses der Name des betroffenen Vereins nicht vollständig wiedergegeben ist, beeinträchtigt die Wirksamkeit der Entscheidung nicht. Zwar meint der betroffene Verein, daß offizielle Mitteilungen des Verbandes seinen vollen und richtigen Namen enthalten müßten. Dem entspricht die Abkürzung „Tgd Burg“ sicher nicht. Dies kann der Verein dem Spielausschuß jedoch umso weniger entgegenhalten, als der richtige Name des Vereins nach seiner Satzung „Turngemeinde Burg 1876 e. V.“ lautet, während der Verein selbst Briefbogen mit dem Kopf „Turngemeinde Burg an der Wupper 1876 e. V.“ verwendet und so selbst bei Außenstehenden einen falschen Vereinsnamen verbreitet. Es mutet höchst merkwürdig an, wenn ein Verein die falsche Verwendung seines Namens durch den Spielausschuß rügt, selbst aber auch einen falschen Namen verwendet.

Daß in der Entscheidung des Spielausschusses nicht angegeben ist, in welcher Besetzung er entschieden hat, beeinträchtigt die Wirksamkeit der Entscheidung ebenfalls nicht. Zwar ist nach § 20 Nr. 8a RODBV vorgeschrieben, daß die Besetzung des Verbandsgerichts in der Entscheidung genannt werden muß. Der Ehrenrat, der stets nach der RODBV verfährt, gibt in seinen Entscheidungen immer seine Besetzung an. Dies ist für ein reines Rechtsorgan auch angemessen. Man kann jedoch aus § 20 Nr. 8a RODBV nicht herleiten, daß hierzu auch Verbandsorgane verpflichtet sind, die nicht reine Rechtsorgane sind, sondern denen, wie dem Spielausschuß, auch noch wesentliche andere Aufgaben zufallen. Im übrigen hat sich der Ehrenrat vergewissert, daß der Spielausschuß unter Beteiligung der Herren Offer, Pax, Manthey und Kampmeyer entschieden hat und damit beschlußfähig war.

Die Entscheidung des Spielausschusses kann auch nicht wegen unzureichender Begründung aufgehoben werden. Zwar ist die Begründung, die der Spielausschuß für die Zurückweisung des Einspruchs der Turngemeinde Burg gegeben hat, knapp. Nichtsdestoweniger ist aus ihr mit hinreichender Deutlichkeit ersichtlich, daß der Spielausschuß die Behauptung der Turngemeinde Burg, der Spielbericht sei an die spielleitende Stelle abgesandt worden, allein nicht als ausreichend angesehen hat, um darzutun, daß die Turngemeinde Burg ihre Verpflichtungen erfüllt hat. Mit einiger Überlegung kann sich ein verständiger Leser der Entscheidung des Spielausschusses sagen, daß dieser den Vortrag der Turngemeinde Burg offenbar als reine Parteibeauptung gewertet hat, die für einen Nachweis nicht ausreicht. Es kann vom Spielausschuß nicht verlangt werden, daß er für seine Entscheidungen eine so eingehende Begründung gibt, wie dies der Ehrenrat gewohnt ist, zumal dem Spielausschuß, wie bereits erwähnt, noch andere Aufgaben obliegen.

Greifen somit die Verfahrensrügen der Turngemeinde Burg nicht durch, so konnte ihre Berufung auch in der Sache keinen Erfolg haben.

Nach § 30 Abs. 2 Satz 2 SpO ist der Spielbericht binnen 24 Stunden der spielleitenden Stelle einzusenden. Der Turngemeinde Burg ist zuzugeden, daß diese Bestimmung nicht vorschreibt, auf welchem Wege der Spielbericht einzusenden ist. Es wäre also durchaus zulässig gewesen, wenn die Turngemeinde Burg der spielleitenden Stelle den Spielbericht durch einen Boten übersandt hätte. Dies hat sie jedoch nicht getan, sondern behauptet, den Spielbericht noch am Spieltag der Post zur Beförderung übergeben zu haben. Es ist auch sicher richtig, wenn die Turngemeinde Burg vorträgt, der Spielausschuß könne nicht den Beweis antreten, daß die Absendung des Spielberichts unterblieben sei. Hierauf kommt es aber auch nicht an. Denn die Beweislast trifft im vorliegenden Fall nicht den Spielausschuß oder die spielleitende Stelle, sondern die Turngemeinde Burg. Ihr obliegt der Beweis, daß sie den Spielbericht abgeschickt hat, nicht aber hat der Spielausschuß oder die spielleitende Stelle zu beweisen, daß die Turngemeinde Burg den Bericht nicht abgeschickt hat. Das ergibt sich schon aus dem allgemeinen prozessualen Grundsatz, daß derjenige, der eine Tatsache behauptet, sie auch beweisen muß, wenn es darauf ankommt. Dieses Postulat wird noch unterstrichen durch die Regelung in § 24 RODBV, die sich mit der Einhaltung von Fristen beschäftigt. Dort heißt es in Absatz 1 Satz 3: „Fristwahrung gilt durch Vorlage des Poststempels oder einer Quittung als erwiesen.“ Auch hieraus ergibt sich, daß derjenige die Einhaltung einer Frist beweisen muß, der sie behauptet. Unstreitig hat aber die Turngemeinde Burg weder einen Poststempel noch eine Quittung vorgelegt. Mit Recht hat es die RODBV gerade auf diese beiden Möglichkeiten des Beweises abgestellt, weil sie eine objektive Beweisführung ermöglichen und nicht auf die Behauptungen der betroffenen Vereine oder die Aussagen von Verbandsangehörigen oder anderen Personen — welche letztere der Ehrenrat in keiner Weise kontrollieren kann — abstellt. Nun beruft sich die Turngemeinde Burg auf eine eidesstattliche Versicherung ihres Mitglieds Garbe. Hiermit kann sie jedoch keinen Erfolg haben, weil nach § 15 Buchst. h RODBV eidesstattliche Erklärungen als Beweismittel ausgeschlossen sind. An eine frühere Entscheidung des Spielausschusses aus dem Jahre 1960, auf die sich die Turngemeinde Burg auch noch beruft, ist der Ehrenrat in keinem Fall gebunden. Es braucht daher nicht darauf eingegangen zu werden, ob der damalige Fall dem jetzigen gleicht.

Nach alledem ist also von der spielleitenden Stelle die Ordnungsgebühr von DM 10,— nach § 30 Abs. 2 SpO zu Recht verhängt worden. Die Regelung des § 30 WpO hinsichtlich der Übersendung von Spielberichten mag für einen Fall, in dem der Spielbericht abgesandt worden, aber nicht bei der spielleitenden Stelle angekommen ist, hart erscheinen. Dabei darf man jedoch nicht übersehen, daß sie zusammen mit anderen Vorschriften, dazu dient, die Ordnungsmäßigkeit des Spielbetriebs zu gewährleisten. Wollte man nicht einen solchen Nachweis verlangen, wie ihn § 24 RODBV vorsieht, so bestände die Gefahr, daß die Überwachung des Spielbetriebs stark gefährdet werden könnte, weil sich die Behauptung, ein Spielbericht sei abgesandt worden, auch dann für einen Verein sehr leicht aufstellen läßt, wenn er nicht abgesandt worden ist. Der Ehrenrat will damit nicht zum Ausdruck bringen, daß sich dies bei der Turngemeinde Burg so verhalten habe. Es liegt aber im Interesse des Spielbetriebs und damit letztlich im Interesse aller Vereine, wenn ein Verein einmal im extremen Falle die geringe Ordnungsgebühr von DM 10,— hinnehmen muß, obwohl er den Spielbericht abgesandt hat. Solche Fälle werden höchst selten sein. Wenn ein Verein sich auch gegen diese vage Möglichkeit absichern will, hat er die Möglichkeit, den Spielbericht in eingeschriebenem Brief abzusenden; hiermit will der Ehrenrat jedoch nicht zum Ausdruck bringen, daß ein solches Verfahren in Zukunft für die Vereine zur Regel werden sollte.

Was die Kosten des Verfahrens angeht, so kann die Turngemeinde Burg auch hier mit ihrer Auffassung nicht durchdringen. Sie meint, mit der Gebühr nach § 10 FinO — und § 41 SpO — seien sämtliche Kosten abgedeckt. Diese Annahme ist jedoch unrichtig. Denn aus § 28 RODBV ergibt sich ganz eindeutig, daß zu den Kosten nicht nur die Gebühren, sondern auch die Auslagen gehören. Das ist ein allgemeiner kostenrechtlicher Grundsatz, der in die RODBV übernommen worden ist. Es steht außer Frage, daß zu den Auslagen die Portokosten gehören. Der Spielausschuß hat demnach zu Recht die Turngemeinde Burg mit Kosten in Höhe von DM 27,30 belastet.

Hinsichtlich der Kosten des Ehrenratsverfahrens handelt es sich bei dem DM 40,— übersteigenden Betrag gleichfalls um Auslagen. Die Kostenentscheidung als solche beruht auf § 28 RODBV. Das Urteil ist rechtskräftig.

Dr. Lange

Herausgeber: Badminton-Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V., Düsseldorf

Verantwortlich für den Inhalt:

Pressewart Guntram Müller in Verbandsgeschäftsstelle, 4 Düsseldorf 1, Herderstraße 84

Ämliche Mitteilungen: Hubert Brohl, 4 Düsseldorf, Herderstraße 84, Telefon 66 59 85

Erscheinungsweise: Monatlich am 5.

Redaktions- und Anzeigenschluß: Am 21. des Vormonats

Preis des Einzelheftes: DM 0,25

Druck: Wilh. Wölfer, Haan (Rhld.)

Veröffentlichungen, auch auszugsweise nur mit Genehmigung des Herausgebers.